

## **1400 Jahre Hidschra: Glückwunsch und Wunsch**

Mit dem Neumond am 30. Juli 2022 begann nach dem islamischen Kalender das Jahr 1444 nach der Hidschra. Mit dem prägenden Ereignis von der Emigration des Propheten Mohammed, der mit einer noch kleinen Urgemeinde in seiner Heimat Mekka bedrohlich bedrängt und in der rund 400 Kilometer entfernten Stadt Jathrib aufgenommen wurde, beginnt die Zeitrechnung der Muslime. Jathrib wurde später als Madinat-an-Nabi, „die Stadt des Propheten“, oder kurz „Medina“, bekannt. Da nun der islamische Kalender an den Mondphasen orientiert ist (wie zum Beispiel auch der jüdische Kalender), sind seine zwölf Monate etwas kürzer als das Sonnenjahr (354 statt 365/66 Tage). So zählt man seit dem Jahr 622 n. Chr. eben schon mehr als 1400 Jahre, und das islamische Jahr 1400 war bereits 1979/80. Nach Sonnenjahren gerechnet sind aber genau jetzt 1400 Jahre vergangen – ein Jubiläum, das viele Muslime gar nicht wahrnehmen. (Im Iran zählt man zwar Sonnenjahre, rechnet aber seit dem Neujahrstag am 21. März 2022 bereits das Jahr 1401.)

Genau vierzehn Jahrhunderte besteht also der Islam in der Form, die er durch die Offenbarung des Korans und die Vorbildfunktion des Propheten Mohammed angenommen hat, auch wenn aus der Sicht dieses Korans der Islam schon lange vorher in der Welt war, nämlich seit es Menschen gibt. Vierzehn Jahrhunderte, die der Welt Vieles geschenkt haben – ganz abgesehen von der Offenbarung selbst und ihrer Spiritualität, soziale Fortschritte in vielen Kulturen (zum Beispiel die Verbesserung der rechtlichen Stellung von Frauen gegenüber früher), in der Wissenschaft (wo muslimische Gesellschaften lange Zeit wegweisend waren), im Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen (als zum Beispiel Juden sehr viel freier und geschützter unter muslimischer Herrschaft leben konnten, als unter christlicher). Dass in den 14 Jahrhunderten auch immer wieder gewaltsame Eroberungen und Konfrontationen zu verbuchen waren, muss nicht eigens hervorgehoben werden – denn leider ist es das, was bei vielen Zeitgenossen heutzutage die Wahrnehmung dominiert. Und leider sind nach 14 Jahrhunderten die Konflikte nicht überwunden – genauso wenig, wie nach über 2000 Jahren Christentum ...

Allzu oft geht es Gläubigen – egal welcher Religion – darum, ihre Religion wie ein Prädikat vor sich her zu tragen, das sie – wie sie selber meinen – vor anderen auszeichnet. In diesem Überlegenheitsdenken und dem Bemühen um Abgrenzung gegen „die anderen“ werden dann religiöse Symbole, Riten und Regeln zu Idolen – denn dann wird damit nicht mehr wirklich Gott verehrt, sondern unsere eigene Identität, unsere Ehre, unsere Geschichte, Nation ...

Heute ist es an der Zeit einzusehen, dass wir den Verheißungen und den Ansprüchen, die unsere Religionen an die jeweiligen Gläubigen richten, erst dann gerecht werden können, wenn wir nicht mehr gegeneinander konkurrieren, sondern miteinander darum wetteifern.

So wollen wir Freunde Abrahams den Musliminnen und Muslimen von Herzen gratulieren zu diesem Jubiläum:

السلام عليكم ورحمة الله وبركاته

Frieden über Euch, die Barmherzigkeit Gottes und Sein Segen!

Und wünschen: Lasst es uns gemeinsam tun!

Wer das Jubiläum an den genauen Jahrestagen feiern möchte: Die Flucht aus Mekka begann am 27. des 2. Monats (Safar) des Jahres 1, das war der 13. September 622, die Ankunft in Medina erfolgte 14 Tage später, am 12. des 3. Monats (Rabi'a-l-Awwal), das war am 27. September 622.

(aus: [ABRAHAMS POST 41/2023](#))

**[www.stefan-jakob-wimmer.de](http://www.stefan-jakob-wimmer.de)**